

Kritik in Kürze

Die Flucht vor der Ehe führt in ein Abenteuer

Hanna wagt Neuanfang in Südschweden.

Hanna hat es geschafft: Sie wird in eine einflussreiche Gastronomenfamilie einheiratet und ein traditionsreiches Hotel übernehmen. Ihr künftiger Ehemann Moritz liebt sie abgöttisch, und der jungen Frau wird es auch sonst an nichts mangeln.

Aber in der Nacht vor der

Hochzeit bekommt Hanna Angst, setzt sich in den Camper der Familie und flieht. Sie fühlt sich eingeengt.

Der Wunsch nach Freiheit führt sie nach Südschweden. Sie kommt auf dem Hof von Iris unter, die Frauen freunden sich an, schließlich packt Hanna mit an und baut den Hof in ein Feriendomizil um.

Emma Sternberg erzählt das alles sehr schön – trotzdem kann man Hannas Beweggründe nicht immer ganz nachvollziehen, erst Recht nicht, als sie Moritz, der ihr nachreist, wieder wegschickt. Denn die absolute Freiheit hat sie auf dem Hof auch nicht mehr. Dennoch: Sehr unterhaltsame Lektüre. *JG*



.....
Emma Sternberg: Der Wind und die Wellen und wir, 368 S., Heyne, 12 Euro, ISBN 978-3-4534-2340-4.

Drei alte Damen schmieden Mordpläne

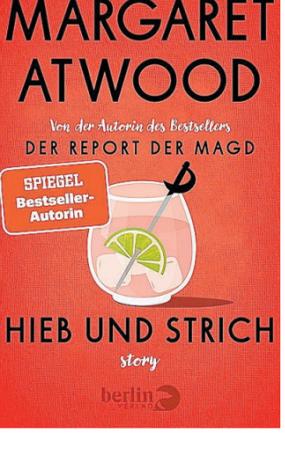
Margaret Atwood: „Hieb und Strich“

Eine amüsante Geschichte hat die preisgekrönte Autorin Margaret Atwood, sie wurde unter anderem mit dem Nelly-Sachs-Preis und dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet, mit der Geschichte „Hieb und Strich“ verfasst. Mit lakonischem Humor erzählt sie von

drei alten Damen, die ihre Freundin Fern rächen wollen. Denn einst hatten ihr Kritiker um Humphrey Vacher mit Verrissen das Leben schwer gemacht.

Bei reichlich Alkohol schmieden Myrna, Leonie und Chrissy Mordpläne, doch das ist nicht so einfach wie bei den Hexen aus „Macbeth“. Und Autorin Atwood zitiert immer wieder aus Shakespeare-Stücken.

Auch kennt sie sich mit Zeitgeist-Themen wie Klassismus und der Gender-Debatte aus, die sie von ihren Protagonisten diskutieren lässt. Das kleine Büchlein ist ein schönes Mitbringsel für Freunde von unterhaltsamer Kriminal-Lektüre. *br*



.....
Margaret Atwood: Hieb und Strich, 62 S., Berlin, 6 Euro, ISBN 978-3-8270-1521-1.

Liebesaffäre und Kindheitstrauma

„Wie schwer wiegt ein Schatten“

Die Radiojournalistin Mia wird von ihrem Sender nach Tel Aviv geschickt und verliebt sich dort in den verheirateten Kameramann David. Davon erzählt Christiane Wirtz in ihrem Debütroman „Wie schwer wiegt ein Schatten“. Denn Mia setzt sich in Israel auch mit ihrer eigenen

Familiengeschichte auseinander. Als Siebenjährige verlor sie ihre Mutter, wuchs bei der Oma auf. Nun besucht sie eine deutsche Freundin ihrer Mutter, die in einem Kibbuz lebt. Wie erweckt sie dort ihre künstlerische Ader wieder zum Leben. Viel Raum nimmt natürlich auch die Schilderung der Affäre ein.

Die Autorin verbrachte ebenfalls ein Jahr als freie Journalistin in Tel Aviv. Und so erinnert der Roman teilweise an einen Reiseführer. Denn sie beschreibt Strecken, die Mia im Land zurücklegt, aber auch die Städte, in denen sich ihre Protagonisten bewegt. Eine etwas seltsame Mischung. *br*



.....
Christiane Wirtz: Wie schwer wiegt ein Schatten, 285 S., Dumont, 25 Euro, ISBN 978-3-7558-0021-7.



Sebastian Fitzeks neuer Roman „Horror-Date“ löst unterschiedliche Gefühle aus.

FOTO DPA

Lachen und Weinen

Der Meister der Thriller kann auch anders – Sebastian Fitzeks dritter „Kein Thriller“ mit dem Titel „Horror-Date“ bringt Leser zum Lachen und Weinen.

Von Beate Rottgardt

Dating-Plattformen im Internet haben immer noch Konjunktur. Warum also soll es nicht auch eine solche für Menschen „mit überschaubarer Lebenserwartung“ geben?

So eine hat sich Bestseller-Autor Sebastian Fitzek für seinen dritten „Kein Thriller“-Roman „Horror-Date“ ausgedacht. „The Walking Date“, ein Name, angelehnt an eine erfolgreiche TV-Serie, hat den unheilbar kranken Anwalt Raphael mit der ebenfalls todkranken Nala virtuell zusammengebracht. Doch ausgerechnet an dem Tag, als sich die beiden das

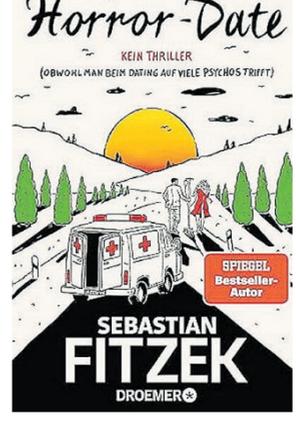
erste Mal in der Realität treffen wollen, geht es ihm sehr schlecht. Und er bittet seinen Freund Julius, einen gesunden, kreativen und verlobten Unternehmer, sich an seiner Stelle mit Nala zu treffen.

Katastrophen-Abend

Julius kann Raphael diesen Wunsch nicht abschlagen, und so beginnt ein Abend, an dem Julius von einer Katastrophe in die nächste schlittert. Während seine Verlobte angeblich bei einem Detox-Jungesellinnenabschied auf Hiddensee ist, beginnt Nala ihn zu faszinieren. Doch vor allem muss er aufpassen, welche haarsträubenden Lü-

gen er ihr aufischt, damit sie weiterhin glaubt, dass er Raphael ist.

Nala, eine Psychotherapeutin, der aufgrund ihrer Diagnose, die ihr Ex-Freund gestellt hat, die kleinen Problemchen ihrer Klienten auf die Nerven gehen, hat einen Plan. Sie will Julius, den sie



für den feinfühligsten Raphael aus dem Dating-Portal hält, zu einer Party bei ihrem kapriziösen Vater mitnehmen. Was gefeiert werden soll, hat der schwerreiche Mann niemandem aus der Familie ver-raten.

Als Julius merkt, wer Nalas Vater ist, und dass er ihn schon kennt, beginnt ein weiteres Kapitel des Horror-Dates.

Eine gelungene Mischung aus humorvollen Bemerkungen und traurig-tragischen Wendungen. Eine Geschichte, die Leserinnen und Leser fast gleichzeitig zum Weinen und zum Lachen bringt. Kurzweilig und gleichzeitig ein Roman, der nachdenklich stimmt.

.....
Sebastian Fitzek: Horror-Date, 356 S., Droemer, 16,99 Euro, ISBN 978-3-426-56119-5.

Unmenschliche Arbeitswelt

Tom Hofland übt in seinem Roman auf groteske Weise Kapitalismuskritik.

Von Andreas Schröter

Der Verlust von Menschlichkeit am Arbeitsplatz ist das zentrale Thema von Tom Hoflands Groteske „Nimm nicht persönlich.“ Der Roman thematisiert, wie Menschen in einem kapitalistischen System oft reduziert werden auf ihre wirtschaftliche Nützlichkeit.

Als ein Schweizer Unternehmen eine Firma in den Niederlanden übernimmt, wird eine gesamte Abteilung überflüssig. Lute soll die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu bringen, von sich aus zu kündigen. Und weil er

sich damit überfordert fühlt, holt er sich Hilfe vom zwielichtigen Lombard und seinem Spießgesellen Reiner. Doch die beiden gehen alles andere als sanft mit Lutes Kollegen um ...

Diese schwarze Komödie entführt den Leser in eine Welt voller surrealistischer Elemente. Die Handlung beginnt realistisch, um dann ins Absurde abzudriften – spätestens als Lute bemerkt, dass Lombard offenbar in einem mit Erde gefüllten Anhänger nächtigt.

Lesenswert

Interessant ist Lutes Charakter. Er ist immer auf Beschwichtigung, Harmonie und die Vermeidung von Konflikten aus. Erst dadurch ermöglicht er aber Lombard, seine dunklen Machenschaften zu entfalten. Insgesamt durchaus lesenswert.

Mit dem niederländischen Original „De menseneter“ gewann Tom Hofland 2022 den BNG Bank Literatuurprijs.



.....
Tom Hofland: Nimm nicht persönlich, 256 S., Kein & Aber, 23 Euro, ISBN 978-3-0369-5056-3.

Leben ohne Poesie ist undenkbar

Der Dortmunder Jürgen Bröcan zeigt uns (fast) die ganze Welt der Gedichte.

Von Bettina Jäger

Am Anfang seines neuen Buchs gesteht der Dortmunder Dichter Jürgen Bröcan, er habe als Kind abenteuerliche Romane schreiben wollen. Zwar sind seine „Augenblicke der Anwesenheit“ kein Roman geworden. Aber ein Abenteuer ist es doch, mit ihm eine aufregende Reise durch die Welt der Poesie zu unternehmen.

Die Reiseleitung in seinen „Essayistischen Überlegungen zur Lyrik“ haben seine überbordenden Kenntnisse von Autoren und ihren Werken in Europa und den USA

übernommen. Das reicht von der antiken Dichterin Sappho, geboren zwischen 630 und 612 vor Christus, bis zu Esther Kinsky, geboren 1956.

Entstanden ist dank eines Arbeitsstipendiums der Kunststiftung NRW ein Zweiter auf sprachlich höchstem Niveau aus einem fast wissenschaftlichen Text sowie brillanten und geistreichen Überlegungen zur Lyrik mit vielen Zitaten. Die sind ein Geschenk an jene Leser und Leserinnen, die noch nicht wissen, was ihnen gefällt.

„Der Asphalt verschwindet im Scheinwerferlicht wie ein Laufband, auf dem die Gedanken ins Leere gehen“, hat zum Beispiel Marion Poschmann geschrieben. 21 Porträts, die in grundsätzlichere Überlegungen etwa zur Natur eingestreut sind, enthalten Tipps zu Autoren wie Jan Wagner, der findet, ein Leben ohne Poesie sei undenkbar. Eine anspruchsvolle Lektüre, die sich lohnt.



.....
Jürgen Bröcan: Augenblicke der Anwesenheit, 251 S., Aphaia Verlag, 25 Euro, ISBN 978-3-946574-41-5.

Auftakt einer historischen Trilogie

Roman: „Das Pestmädchen“

Von Beate Rottgardt

Silvia Stolzenburg gelingt es immer wieder, ihre Leser sofort in die weit vergangenen Epochen mitzunehmen, in denen ihre lesenswerten historischen Romane spielen. So ist es auch bei ihrem neuen Buch. „Das Pestmädchen“ ist der Auftakt einer neuen vielversprechenden Trilogie der Autorin von der Schwäbischen Alb.

Die Geschichte der jungen Magd Lina spielt in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Augsburg. Lina pflegt dort im Heilig-Geist-Spital die Kranken.

Leicht hat es das Mädchen nicht, denn immer wieder eckt sie bei der Siechenmeisterin an. So auch an jenem Tag, als Lina mit wertvollen Medikamenten zum Spital unterwegs ist und bei einem Umweg auf ein Rudel aggressiver Hunde trifft. Die Tiere greifen sie an und verletzen sie, dabei geht ein Gefäß mit einem besonders teuren Medikament kaputt.

Zurück im Spital kümmert sich der Wundarzt Ulrich um das Mädchen. Die jungen Leute verlieben sich, doch sie müssen ihre Gefühle voreinander und vor allem vor den Vorgesetzten verbergen. Dann wütet die Pest in Augsburg mit schlimmen Folgen für Lina.

Sorgfältig recherchiert und spannend geschrieben weckt der Roman Vorfreude auf die nächsten beiden Teile.

.....
Silvia Stolzenburg: Das Pestmädchen, 496 S., Gmeiner, 14 Euro, ISBN 978-3-8392-0840-3.



BESTSELLER

Sachbuch

- 1 (1) **Hoffe**
Papst Franziskus (Kösel)
- 2 (2) **Der Pinguin, der fliegen lernte**
E. von Hirschhausen (dtv)
- 3 (3) **Shitbürgertum**
Ulf Poschardt (Westend)
- 4 (+) **Altern**
Elke Heidenreich (Hanser)
- 5 (+) **Der letzte Himmel**
Alena Jabarine (Ullstein)
- 6 (6) **Hase und ich**
Chloe Dalton (Klett-Cotta)
- 7 (-) **Wiedersehen mit mir selbst zwischen Pizza und Aperol**
M. Pignitter (Grafe u. Unzer)
- 8 (8) **Wohnen**
Doris Dorrie (Hanser)
- 9 (9) **Genial ernährt!**
Yael Adler (Droemer)
- 10 (-) **Die Sonne scheint immer. Für Wolken kann ich nichts.**
Meyer-Burckhardt (Heyne)

Die Liste wird im Auftrag des Magazins „Der Spiegel“ vom Magazin „Buchmarkt“ ermittelt.